

# Klima – und Energieziele 2030

## Position der österreichischen E-Wirtschaft

### Ausgangslage

Oesterreichs Energie befürwortet eine rasche Festlegung von ambitionierten und zugleich realistischen Zielvorgaben für Klimaschutz und Energieversorgung bis 2030 (aufbauend auf dem Klimafahrplan 2050), um Investitionssicherheit für die Energieunternehmen sicherzustellen. Bis 2020 sind laut EU-Szenarien im Energiesektor Gesamtinvestitionen von einer Billion Euro geplant. Als Unterstützung dieser massiven Investitionsentscheidungen sind langfristig stabile regulative und rechtliche Rahmenbedingungen erforderlich, wobei ökonomische und ökologische Tragfähigkeit, gesellschaftspolitische Akzeptanz und technische Machbarkeit gerade in Hinblick auf den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Energiewirtschaft berücksichtigt werden müssen. Oesterreichs Energie unterstützt als übergeordnetes Ziel eine Senkung der CO<sub>2</sub> Emissionen um 40% (Basis 1990), wobei ein auf EU Ebene bindender Anteil von Erneuerbaren Energien und ein indikatives Energieeffizienzziel weitere Säulen darstellen.

### Position

#### Reduzierung der Emissionen von Treibhausgasen (THG) um 40% unter den Stand von 1990 (Gipfelbeschluss Oktober 2014)

- Oesterreichs Energie unterstützt eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 Prozent gegenüber 1990. Dies muss mit effizienten, langfristig stabilen und ökonomisch sinnvollen Rahmenbedingungen und Maßnahmen einhergehen.
- Die Umsetzung eines THG Ziels darf nicht so gestaltet und umgesetzt werden, dass es zu einer Abwanderung der hocheffizienten, energieintensiven Industrie führt, bzw. darf es keine negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Wachstum haben. Die Sicherung des Standortes Österreich und Europa muss gewährleistet werden. Dies bedeutet auch die Gleichbehandlung der Branchen bzw. die Ablehnung von unterschiedlichen Sektorzielen z. B. zwischen Energiewirtschaft und Industrie.
- Das Instrument einer Marktstabilitätsreserve ist ein Schritt zur Stärkung des Emissionshandels und somit zur Erreichung des CO<sub>2</sub>-Zieles, wobei langfristige Rahmenbedingungen (u.a. Ergebnisse Klimakonferenz Paris 2015, Aufteilung ETS/Non-ETS, Berücksichtigung des Bruttoinlandsproduktes) berücksichtigt werden müssen. Im Vordergrund steht die Erreichung des CO<sub>2</sub>-Zieles, nicht die politisch motivierte Preissetzung für CO<sub>2</sub>.

#### Bindendes EU-weites Ziel für den Anteil erneuerbarer Energien von mindestens 27% (Gipfelbeschluss Oktober 2014)

- Oesterreichs Energie fordert die Darstellung des Erneuerbaren Energie-Ziels als Gemeinschaftsziel, denn nur so können die natürlichen Standortvorteile der einzelnen

Mitgliedstaaten beim Erneuerbaren Energie-Ausbau auch zum Tragen kommen und die Mitgliedstaaten bei der Zieldefinition und dem Ausbau entsprechend flexibel agieren.

- Oesterreichs Energie vermerkt das Bestreben der Kommission positiv, die unterschiedlichen nationalen Fördersysteme (für erneuerbare Energien) rationeller, kosteneffizienter und mit dem europäischen Binnenmarkt besser vereinbar zu gestalten. Eine für die Realisierung des Energiebinnenmarktes notwendige stärkere Marktorientierung der nationalen Fördersysteme ist notwendig, um langfristig die Effizienz, die Effektivität und letztlich die Leistbarkeit des Elektrizitätssystems sicher zu stellen.
- Es wird eine stärkere Marktorientierung und die Heranführung von Anreizsystemen an ein marktnahes Konzept befürwortet.
- Positiv aufgenommen wird die Bestrebung der Kommission, die Energieinfrastruktur mithilfe von verstärkten Investitionen in grenzüberschreitende Verbindungsleitungen, Speichermöglichkeiten und intelligente Netze umzubauen.

#### **Energieeinsparziel für 2030 in der Höhe von 27%**

- Oesterreichs Energie spricht sich für ein indikatives Energieeffizienzziel aus, das die Wirtschaftsentwicklung berücksichtigt und unterstützt weitere Effizienzsteigerungen auch im Energiesektor durch umfassende Konzepte. Sämtliche Sektoren des Energieverbrauchs und alle Energieträger sollen im Sinne der Kosteneffizienz erfasst werden, weshalb ein EU-weites, sektorübergreifendes Effizienzziel präferiert wird.
- Im Energiesektor benötigt Europa eine engere Zusammenarbeit und umfassende Effizienzkonzepte, denn nur über einen ganzheitlichen Ansatz unter Einbeziehung aller Endenergieträger und auch Sektoren, wie insbesondere Verkehr, in denen besonders hohe Effizienzpotentiale liegen, können die Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz auch kosteneffizient erreicht werden. Für marktnahe Zukunftstechnologien wie z. B. E-Mobilität, Wärmepumpen und Solaranlagen sind die Rahmenbedingungen für einen weiteren Ausbau und eine entsprechende Anerkennung im Rahmen der Effizienzziele zu gestalten.
- Um die volkswirtschaftlichen und umweltpolitischen Vorteile der Kraft Wärme Kopplung (KWK) zu sichern, muss über Maßnahmen nachgedacht werden, die den Betrieb und die Errichtung von hocheffizienten KWK-Anlagen gewährleisten.
- Die weitere Erhöhung des Energieeffizienzziels bis 2030 stellt eine große Herausforderung insbesondere auch durch die damit verbundenen Kosten dar.

#### **Rückfragehinweis**

DI Susanne Püls Schlesinger

Österreichs E-Wirtschaft  
Brahmsplatz 3, A-1040 Wien  
Tel.: +43 1 50198 222  
E-Mail: [s.puels@oesterreichsenergie.at](mailto:s.puels@oesterreichsenergie.at)  
[www.oesterreichsenergie.at](http://www.oesterreichsenergie.at)